

**Betreff:** Fwd: GEJ.09\_155: Der Griechen Frage über die Allwissenheit des Herrn  
**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>  
**Datum:** 22.05.2013 12:17  
**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.09\_155: Der Griechen Frage über die Allwissenheit des Herrn  
**Datum:**Sat, 11 May 2013 05:02:29 -0400 (EDT)  
**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)  
**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)  
**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

Jesus hat den beiden Griechen (sie sind alte Männer geworden) aufgezeigt, wie ihr Leben verlaufen ist: es ist so verlaufen, wie es bei vielen Menschen der Fall ist. In der Kraft der jungen Jahre denkt der Mensch nicht an geistige Zielsetzungen; er will alles für sich nutzen, was sich ihm an irdischen Vorteilen und vermeintlichen Genüssen bietet. Ist er alt geworden und sein Körper in vielerlei anfällig, kommt ihm in den Sinn, was wohl nach dem Leibestod sein wird. Hier können ihm auch die weltberühmtesten Philosophen keine Rezepte anbieten. Der alte Mensch sucht Linderung seiner körperlichen Leiden in Bädern und findet sie hier kaum. Erst wenn er seine Seele und seinen Leib von allen weltlich-irdischen Neigungen reinigt, kann ihm Gott der Herr - es ist Jesus - das geben, wonach er im Alter strebt: Abstand zu allem, Harmonie, Frieden und vor allem Kraft sein Leben so zu führen, dass es auf friedliche Weise in Befriedung ausklingen kann. Siehe zu all dem das vorherige Kapitel 154.

Nun möchten die beiden Griechen von Jesus über die Allwissenheit Gottes aufgeklärt werden; siehe den hier eingefügten Text des Kapitels 155.

**[GEJ.09\_155,01] Nach einer kleinen Weile erst fing der eine also zu reden an und sagte: „O du höchst weiser Meister! Wir haben doch, wie du es uns höchst wahr und richtig dargestellt hast, die leidigen zwanzig Jahre hindurch gar vieles erfahren, – aber selbst die bewährtesten Orakel wußten nichts von unserer Jugend und ebensowenig von unserem Handel und Wandel; du aber, den wir hier zum ersten Male in unserem Leben ganz unvermutet zu Gesichte bekamen, hast unser ganzes Tun und Lassen so ganz der Wahrheit getreu dargestellt, als wärest du von Jugend an schon bei uns gewesen. Wie ist dir denn das doch möglich? Hast du das aus unseren Gesichtern gelesen? Wie, wie war dir das möglich?“**

**[GEJ.09\_155,02] Sagte Ich: „Bekümmert euch darum jetzt noch nicht; denn sagte Ich es euch auch gerade heraus, so würdet ihr das nicht fassen! So aber in euch euer Geist wacher werden wird, da werdet ihr das schon eben in euch selbst zu begreifen anfangen, wie Mir das gar leicht möglich ist, jedem Menschen offen darzutun, was er von der Geburt an in jedem Augenblick gedacht, gesprochen, gewollt und getan hat; denn vor Mir kann sich niemand verbergen. Aber nun vorderhand nichts Weiteres mehr davon, und ihr möget weiter reden!“**

**[GEJ.09\_155,03] Sagte darauf der eine Grieche: „Höchst weiser Meister! Wir haben gar manche Schule besucht, wir waren in ganz Ägypten und haben daselbst in den Städten uns um unser Geld alles zeigen lassen und ließen uns auch einweihen in gar manche alte Weisheitsgeheimnisse; aber wir haben in keiner Schule einen Meister gefunden, der da der vollen Wahrheit gemäß hätte von sich sagen können, was du soeben von dir gesagt hast, – und doch bist du dem Ansehen nach auch nur ein Mensch, der einmal auch nur in einer Schule seine Weisheit und geheime Kunst erlernt hat!**

Es ist geschichtlich gut belegt, dass viele namhafte Griechen (Platon, Aristoteles, Pythagoras und viele andere)

lange in Ägypten lebten und insbesondere von den Weisen der Tempel in viele Weisheiten und Erkenntnisse eingeweiht wurden (siehe die große Pyramide des Cheops) als hohe Einweihungsstätte, in der auch Platon sein durfte und dort in die Ägyptischen Mysterien eingeweiht wurde.

Wir im alten Europa neigen noch immer dazu, zu glauben, dass die tiefen Weisheiten und Erkenntnisse der "alten" Griechen eigene Errungenschaften der Griechen seien: nein, sie haben vorwiegend bei anderen Völkern "gelernt" = abgeschaut, insbes. in Ägypten und sich nicht gescheut den Eindruck zu erwecken, sie seien die Weltweisen höchstselbst. Das nennt man "Schmücken mit fremden Federn" bzw. cleverness.

***[GEJ.09\_155,04] Wo in dieser Welt aber ist diese Schule? Und gibt es auf der ganzen Erde aber eine solche Schule nicht, da müßtest du ja offenbar ein Gott sein, dem allein – was wir nach den verschiedenen Götterlehren von den Fähigkeiten und Eigenschaften der seienden Götter wissen – solche von dir ausgesprochenen Dinge möglich sind.***

***[GEJ.09\_155,05] Einem Menschen, den man zuvor nie gesehen hat und von dem man auch nicht wissen kann, welchen Namen er führt und in welcher Stadt oder auf welcher Insel oder in welchem Teile eines Festlandes er geboren ist, zu sagen, was er ist, was er hat, wie er gelebt und gehandelt hat, das ist endlos mehr denn alle noch so verborgen gehaltene Magie. Weißt du etwa auch um unsere Namen, um unsere Geburtsstätten und um unsere Weiber und Kinder?'***

***[GEJ.09\_155,06] Sagte Ich: „So Ich um das eine weiß, da weiß Ich sicher auch um das andere! Aber so Ich eure Namen und eure Geburtsstätten und auch eure Weiber und Kinder euch vorgesagt hätte, da hättet ihr euch dabei gedacht: ‚Ja, das kann er leicht wissen aus unseren Reiseschriften, die wir bei unserer Ankunft haben aufweisen müssen, um in dieser Anstalt angenommen zu werden, weil da alles streng nach den Gesetzen Roms behandelt wird!'***

***[GEJ.09\_155,07] Aber das, was Ich euch gesagt habe, steht in euren Reiseschriften nicht aufgezeichnet und ist darum sicher um vieles denkwürdiger, als so Ich euch gleich als Meliteer (Männer aus Melit) bei euren Namen Polykarp und Eolit begrüßt und euch auch noch hinzugesagt hätte, daß eure noch lebenden Weiber Athenerinnen sind, und daß du, Polykarp, acht Kinder – drei Knaben und fünf Mägdlein – hast und Eolit zwölf – fünf Männlein und sieben Mägdlein. Solches aber steht in euren Reiseschriften, die Ich allenfalls hätte können gelesen haben; aber was Ich euch gesagt habe, das steht nicht in euren Reiseschriften, und so habe Ich es auch nicht wissen können aus euren Schriften, – und dennoch weiß Ich um noch viel anderes, das Ich euch aber jetzt noch nicht sagen will.***

***[GEJ.09\_155,08] Die Schule aber, in der Ich, nach eurer Denkweise, solches erlernt haben mag, besteht in der ganzen Welt nirgends; denn da bin Ich Selbst der Meister und die Schule.***

***[GEJ.09\_155,09] Wer es von Mir erlernt und zu Mir in die Schule des Lebens durch den Glauben an den nur einen, allein wahren Gott, durch die Liebe zu Ihm und aus der durch die Liebe zum Nebenmenschen kommt und nach dieser Meiner Lehre dann lebt und handelt, der ist ein rechter Jünger Meiner Schule. Und es ist das eine allein rechte und wahre Schule des Lebens für jeden Menschen, der in diese Schule eintreten und in ihr unwandelbar bis ans Ende seines diesirdischen Lebens verharren will. In dieser Schule allein wird er das jenseitige ewige Leben seiner Seele finden, und der Tod und das Gericht der Materie***

## **werden von ihm weichen.**

Jesus - Gott der Herr - wird die Menschen, wenn sie es in ihrem freien Willen selbst wollen, mitten in den Geist Gottes (den Geist der Liebe) hinein führen, denn ER will bei Sich wahrhaftige Kinder, das sind vollendete Erschaffene (= gewordene Engel), die in Seine (Gottes) Ähnlichkeit hinein wachsen sollen (Vorbild: der erschaffene Adam als noch ungeteilter Mensch = Eva als ein integraler Teil des Adam).

**[GEJ.09\_155,10] Wer in diese Meine Schule eintritt und nach ihrer Lehre tut, der wird es denn auch in sich erfahren, wie und warum eben nur Ich der Meister und die Schule Selbst bin.**

**[GEJ.09\_155,11] Aber in dieser Schule heißt es nicht, halb hin und halb her sein, sondern da heißt es: Trachtet vor allem nur nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, das alles inwendig im Menschen ist und nirgends anderswo außerhalb des Menschen mit einem Schaugepräuge, und kümmert und sorget euch nicht um die Dinge und Schätze dieser Welt, die für das Leben der Seele des Menschen keinen Wert haben, weil sie vergänglich sind so wie ein noch so schön strahlender Tautropfen, den schon ein schwacher Wind verweht; denn was ein rechter Jünger Meiner Schule für den zeitlichen Unterhalt seines Leibes benötigt, wird ihm schon als eine freie Hinzugabe beschert werden.**

Immer wieder ist es das "**Schaugepräuge**", von dem sich die Menschen verleiten und dadurch vom Wesentlichen ablenken lassen: Die Vorspiegelung von göttlicher Erhabenheit und Würde durch die Priester im Schaugepräuge (= Zeremonien, Rituale, Hochamt mit der Wandlung) und

dem Wegsperrern des restlichen (nicht verspeisten Leib) Jesus im Tabernakel , etc.) "geschauspielert", war schon immer die sehr missratene Verhaltensweise der römischen Kirche und ihrer zu Priestern eigens geweihten Angestellten (wohl getrimmt und vergattert für dieses Amt der religiösen Schaustellerei am Altar).

Ein großer "Könner" (Darsteller, Schauspieler) des religiösen Schaugepräges ist Joseph Ratzinger, vor allem als er noch im Amt des römischen Papstes war. Er weiß, dass er versagt hat: erst großer Theoretiker der Theologie ohne zu wissen, wer Jesus ist, dann hoher Zeremonienmeister vor dem Altar (1. Hokuspokus für den Geist (Theologe) und 2. Hokuspokus für die Seele durch Schaugepräge (Gottes Stellvertreter bühnenreif darstellen).

**Aber das noch immer naive Kirchenvolk wird sich davon abwenden, denn die Menschen werden mehr und mehr zu "mündigen Bürgern" und nutzen ihren Verstand (ihr Bewusstsein) eigenständig. Die Religion der Zukunft wird keine Priester kennen, sie sind unnötig und sogar hinderlich, sondern Gemeindeälteste als Gleiche unter Gleichen werden der Gemeinde lebendige Lebensvorbilder sein. Nur Jesus wird allen und allem "vor-stehen".**

*[GEJ.09\_155,12] **Sehet an die Vögel in der Luft, die Tiere des Waldes und die der Gewässer! Sie säen nicht und ernten auch nicht, und doch sind sie alle versorgt mit allem, was sie nötig haben. Sorget aber Gott für die Tiere, so wird Er sicher noch um vieles mehr sorgen für die Menschen, die an Ihn glauben und Ihn über alles lieben.***

Es gibt Freunde der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber, die von sich in tiefer Überzeugung sagen, dass ihnen auf wundersame Weise das nötige Geld im Portmonee und Gaben aus ihrem Tätigsein in der Welt für Hilfsbedürftige nicht ausgehen: sie können nicht erklären, wie das zustande kommt. (Namen werde ich hier in dieser Öffentlichkeit keine nennen.)

*[GEJ.09\_155,13] **Also möget ihr auch, euch zu einem Beispiele nehmend, das Gras und die vielen Blumen des Feldes betrachten! Wahrlich, sie sind herrlicher geziert und bekleidet, als es der König Salomo in seiner größten Pracht je war!***

*[GEJ.09\_155,14] **Sorget aber Gott als der allein wahre Vater aller Menschen schon also für die Gewächse des Feldes, die heute wohl noch stehen, aber am nächsten Tage abgemäht, getrocknet und dann zum Teil in den Öfen verbrannt und zum Teil den Haustieren verfüttert werden, so wird Er wohl um so mehr für Seine Kinder sorgen, daß sie nicht nackt auf der Erde umhergehen müssen;***

**denn ein Mensch, der ein rechter Jünger  
Meiner Schule ist, wird doch besser sein  
denn all das Gras und alle die andern  
Gewächse auf der ganzen Erde?!**

**[GEJ.09\_155,15] Darum soll sich denn auch ein rechter Jünger  
Meiner Schule nicht sorgen um den kommenden Tag, was  
er essen und trinken werde und womit bekleiden seinen  
Leib; denn das tun wohl die Heiden, die keine Jünger  
Meiner Schule sind –, für Meine rechten Jünger wird,  
dessen sie nötigs bedürfen, schon gesorgt werden.**

Im Gebet "Vater unser ..." (es ist von Jesus uns Menschen gegeben worden)  
heißt es "Unser täglich Brot gib (Du Herr) uns heute, ...."

Um mehr als um das Brot (Versorgung heute) braucht sich der wahrhaftig  
glaubende Mensch nicht zu kümmern. Für den morgigen (den kommenden  
Tag oder Tage) sorgt Gott der Herr in Seiner großen hingebenden Liebe für  
Seine Erschaffenen, die aus sich in Seiner Liebe als freie Menschen zu  
handeln gelernt haben.

Voraussetzung dafür ist: alle weltlichen Interessen und Neigungen der eigenen Person  
sind beseitigt. Nur der, wer nicht mehr für sich selbst lebt und strebt, sondern nur für  
seine Mitmenschen, der ist es, der hier in Rede steht und "versorgt" wird.

**[GEJ.09\_155,16] Und so wisset ihr es nun denn auch, aus welcher Schule Ich Meine Weisheit geschöpft  
habe. Da um Mich aber ersehet ihr schon eine ziemliche Anzahl Meiner Jünger; sie können es euch auch  
sagen, daß es sich mit Meiner Meisterschaft und Schule nur so und nicht anders verhält, wie Ich euch das  
nun gezeigt habe.“**

**[GEJ.09\_155,17] Hierauf machten die beiden Griechen große Augen, wandten sich an einen Meiner Jünger,  
und zwar an den Johannes, der ihnen der freundlichste zu sein schien, und fragten ihn, ob sich die Sache,  
die ihnen nicht völlig klar sei, wohl also verhalte.**

Die Griechen hören die Erklärung des Johannes und **machen sich Gedanken über den allein (einen)  
wahren Gott**. Siehe dazu dann das Kapitel 156 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus und  
durch seinen Schreiber Jakob Lorber uns allen überliefert.

Wer hier von einem "Lügenwerk Neuoffenbarung Jesu" spricht, der ist von Sinnen; der hat einen verdorbenen Geist.

Herzlich  
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2013.0.3343 / Virendatenbank: 3162/6346 - Ausgabedatum: 21.05.2013